

Titel:	Ist die klassische Phytopathologie, die Pilzbestimmung auf morphologischer Basis, noch zeitgemäß?
Autor(en):	Goßmann, Monika ¹ ¹ Humboldt-Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für Gartenbauwissenschaften, Fachgebiet Phytomedizin, Lentzeallee 55-57, 14195 Berlin
Kontakt-E-Mail-Adresse:	webmaster(at)phytomedizin.org
Abstract:	<p>Forschungsprojekte nur auf der Basis der klassischen Phytopathologie haben heute keine Chance mehr auf Förderung. Ohne die Molekularbiologie, neue, möglichst moderne wissenschaftliche Methoden geht heute nichts mehr. Warum ist das so?</p> <p>In der Phytopathologie hat ein Verdrängungsprozeß eingesetzt, Molekularbiologen geben auch hier mehr und mehr den Ton an, so dass man an der Humboldt-Universität zu Berlin, demnächst sogar eine Sonderprofessur für „Molekulare Phytopathologie“ einrichten wird. Viele kennen kaum noch die morphologischen Strukturen ihrer Untersuchungsobjekte. Man isoliert auch nicht mehr selbst, man lässt sich die Isolate schicken. Pilzbestimmung auf morphologischer Basis ist sehr zeitaufwendig und erfordert langjährige Erfahrungen. Wer hat die noch? Notwendige Stellen für Nachwuchskräfte werden aus finanziellen Gründen nicht mehr besetzt. Wer hat heute noch Zeit zur Pilzbestimmung? Diagnose muß heute schnell und effizient gehen. Muß man nicht auch in hundert Jahren noch in der Lage sein, phytopathogene Pilze morphologisch anzusprechen? Wie ist diese Fehlentwicklung zu korrigieren? Dazu sollte ein Umdenken bzw. eine Neuorientierung erfolgen. Auch im Zeitalter der Molekularbiologie kann man nicht auf das kow-how der klassischen Mykologie verzichten. Beides sollte nicht als Gegensatz aufgefasst werden und als Konkurrenz gelten, sondern synergistisch sich ergänzen!</p> <p>Mit diesem Beitrag ist vor allem Frau Dr. Nirenberg zu danken, die auf dem Gebiet der Diagnose von phytopathogenen Pilzen, insbesondere der Bestimmung von Pilzarten der Gattung <i>Fusarium</i> auf morphologischer Basis Hervorragendes geleistet hat. Fusariosen gehören mit zu den wichtigsten und bedeutendsten Pflanzenkrankheiten und werden auch in Zukunft phytopathologisch bearbeitet werden müssen, einschließlich der Artenbestimmung auf morphologischer Basis, allerdings ohne Frau Dr. Nirenberg kaum denkbar.</p>
Präsentationsform:	Vortrag